

Annaburger Zeitung.



Erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Bezugspreis vierteljährlich 1 Mark frei ins Haus, durch die Post bezogen 1,25 Mark ohne Bestellgeld. Bestellungen nehmen alle Post-Anstalten, Landbriefträger, unsere Zeitungsboten, sowie die Expedition selbst entgegen. Postzeitungsliste Nr. 532.

Die Einrichtungsgebühr beträgt für die kleinstmögliche Korpuszeile oder deren Raum 10 Pfg., für außerhalb des Kreises Angestellte 15 Pfg., Neulagen 20 Pfg. Bei größeren Aufträgen Rabatt. Anzeigenannahme bis Montag, Mittwoch und Freitag Vorm. 10 Uhr. (Eleg. Adress: Buchdruckerei Annaburg.)

Anzeiger für Annaburg, Pretzin, Jessen, zugleich Publikations-Organ für

Neue Gartenlaube. Schweinitz und die umliegenden Ortschaften. Königliche und Gemeinde-Behörden.

No. 105.

Sonnabend, den 13. September 1902.

VI. Jahrg.

Locales und Provinzielles.

Annaburg. Am Mittwoch Abend vereinigten sich im festlich decorierten Saale des „Goldenen Ring“ die Mitglieder des „Bürger-Schützen-Vereins“ nebst ihren Angehörigen und zahlreiche Gäste zur diesjährigen Königstafel. Herr Kommandeur Niemann brachte in herlichen Worten, welche allgemein den Beifall der Erschienenen fanden, das Wohl des Schützenkönigs Herrn Rube und seiner Gemahlin an. Während der Tafel konzertierte die Hofkapelle Müllers, deren vorzügliche Leistungen lebhaft applaudiert wurden. Klänge und Keller des Herrn Dammichen hielten ihr Bestes geboten und trugen wesentlich zur Hebung der fröhlichen Stimmung des Abends bei. Nach Beendigung der Tafel wurde noch von Alt und Jung stalt das Tanzbein geschlagen und der Morgen graute bereits bebend, als die Letzten in feucht-fröhlicher Stimmung den Heimweg antraten.

Eine üble Angewohnheit bei Kindern ist, die Kerne von Aprikosen, Pfämen und Pflaumen von der Schale zu befreien und zu genießen. Diese Kerne enthalten Mautsäure, ein Gift, das schon ganz schlimme Erkrankungen hervorgerufen hat. Die Ärzte warnen dringend vor dem Genuß dieser schädlichen Kerne. Es sollten deshalb alle Eltern während der Obhut in dieser Hinsicht ein wachsam Auge auf ihre Kinder haben!

Zur Frage der Pflichtigkeit hat das Oberlandesgericht zu Hammburg a. S. entschieden, daß die in § 618 des Bürgerlichen Gesetzbuchs ausgesprochene Forderungspflicht ihre Verdrängung und Ergänzung in der Verpflichtung des Gefährdeten, wie jedes vernünftige Menschen finde, sich selbst durch Anstrengung der Aufmerksamkeit vor Schaden zu schützen. Der Hausvater eines Gärtnerjungen hatte im Auftrag der Tochter seines Dienstherrn zu einer Tanzmusik einen Krawattenknopf anhängen wollen; er hielt sich auf eine Leiter, gegen die einige Tänzer aufstiegen und fiel dann herunter, wobei er sich mehrere Verletzungen zuzog. Seine Schadenersatzklage ist in allen Instanzen abgewiesen worden. Die Leiter entspreche nach dem Gutachten des Sachverständigen den an sie zu stellenden Forderungen, und dann habe die Tochter des Besagten dem Kläger während einer Pause den Auftrag zum Anhängen des Krawattenknopfes gegeben und habe mit Rücksicht darauf, daß der Kläger schon seit Jahren das Lampenanzünden besorgt habe, annehmen müssen, daß er das Anhängen auch nur während der Pause vornehmen werde. Wenn Kläger dies nicht that, so folge daraus, daß vorwiegend sein Verschulden den Schaden herbeigeführt habe.

Schweinitz, 8. Sept. Die hiesige Fischezeit-Genossen fingen am Sonnabend beim Fischfang in der Elster unterhalb Schweinitz einen etwa 2 m langen Wels im Gewicht von 66 Pfund, welcher am folgenden Tage nach Berlin verschickt wurde. — In der vom landwirtsch. schaftlichen Verein am Sonnabend im Gohlhof zum goldenen Anker hieselbst abgehaltenen Versammlung, in welcher Herr Dr. Dammich aus Halle erschienen und einen 14minütigen sachlichen Vortrag hielt, wurde eine Mecklenburger-Gesellschaft für Schweinitz und Umgegend gegründet. Leider war die Versammlung infolge des anhaltenden starken Regenwetters nur schwach besucht. Verschiedene Landwirthe gaben ihre schriftliche Beitrittserklärung ab, legten die Statuten fest und wählten sich ihren Vorstand.

Dommitzsch, 10. Sept. Von den hiesigen südlichen Behörden wurde beschlossen, von jetzt ab alle südlichen Bekanntmachungen in der seit April dort begründeten „Dommitzschener Zeitung“ gegen eine Pauschale von Mk. 30.— vierteljährlich zu publizieren.

Mallischendorf (Kr. Schweinitz) 7. Sept. (Freie Dienerin.) Heute erhielt die Witwe Henriette Boge hieselbst, welche in der hiesigen Gastwirtschaft 54 Jahre ununterbrochen tätig geblieben hat, von der Landwirtschaftskammer der Provinz Sachsen durch Herrn Dekanonomikrat Schmidt aus Herzberg ein silbernes Kreuz als Auszeichnung und ein Geldgeschenk als Anerkennung ihrer Treue. Die Frau ist, trotz ihres Alters, noch so frisch und rüstig, daß sie noch alle Arbeiten der Wirtschaft ausführen kann.

Herzberg, 8. Sept. (Ein wilder Adler), der noch dazu ohne Gatter war, überfiel am Montag Abend die 10jährige Tochter des Handarbeiters März beratt, daß das Kind hinfällig Verletzungen am Kopfe davontrug und krank darnieder liegt.

Mücheln, 5. Sept. Ueber einen Mord in dem 27. Inf.-Regiments von Beisenfeld nach Mücheln verlautet: Das Regiment rückte Donnerstag früh 1/6 Uhr aus und legte den Weg bis nach Mücheln in ärgerer Eile in 10 Stunden zurück. Etwa 80 Mann blieben unterwegs liegen und mußten später mit Geheul nachgeholt werden. Selbst in unserer Stadt brachen noch verschiedene auf dem Wege nach ihren Quartieren zusammen. Infolge der Strapazen starb gestern Abend in Wödringen ein Neutrup der 10. Kompanie, und heute früh im hiesigen „Deutschen Hof“ der Majorität Orde von der 7. Kompanie. Beim Weitermarsch des Regiments heute früh mußten etwa 30 Mann zurückgelassen werden.

Halle a. S., 6. Sept. Eine empfindliche Strafe verhängte die Strafkammer in ihrer letzten Sitzung wider die 18jährige Dienstmagd Joha Henckes, Tochter ebenders Eltern in Herzberg. Das Mädchen, das wegen Diebstahls verurteilt ist, ankamte im Juni, Juli und August hier eine Zuchtanstalt, die unter Hausfrauen allmählich zur Verwilderung ward. Sie hielt in schlaffen Fesseln kleine Kinder, die sie vorzüglich geschickt wurden, auf der Straße an, schickte sie mit einem Fingerring in irgend einen Laden, um Bonbons zu kaufen, nahm ihnen aber vorher das von der Mutter mitgegebene Geld ab und verschwand dann. 19 Fälle dieser Art wurden gegen sie nachgewiesen. Die Anklage erhielt drei Jahre Zuchthaus und drei Jahre Ehrverlust.

Gallen, 7. Sept. An Eholobergung verlor sich hier das 2jährige Söhnchen des Schlossers Rintker. Das Kind hatte eine in einem Schranke aufbewahrte Flöte mit der giftigen Flüssigkeit betudelt und davon getrunken. Die Eltern fuhren mit dem Kinde von Gallen nach Forth, um es ärztlich behandeln zu lassen. Irrtümlich glaubte man aber nicht zu helfen, der Kleine ist an den Folgen der Vergiftung gestorben.

Reh, 7. Sept. Am Sonnabend Vormittag hat sich der hiesige Gefangenwärter Knudde im Schützenhause erschossen. Die Veranlassung zu dieser schrecklichen That mag in verärrteten Vermögensverhältnissen liegen. Knudde hinterließ eine Witwe mit 9 fast un-erzogenen Kindern.

Weimar, 9. Sept. (Mord.) In Lindenbach bei Weimar wurde der Soldat Kamptzer vom 94. Inf.-Regt. von sechs Strodlern überfallen und ermordet. Die Mörder sind flüchtig.

— In dem Hause einer plötzlich am Herzschlag gestorbenen alleinstehenden Geschäftsinhaberin in **Döbeln** wurden Geldbeträge von 50 000 Mark verstreut in verchiedenen Winkeln gefunden.

— Folgender unerhörter Fall ist in dem Dorfe **Hieselwitz** im Landkreise Guben vorgekommen. Dienstag Nacht in der vergangenen Woche starb dort die Ehefrau des Gemeindevorwärters. Dieser erklärte die Mittel zur Beerdigung nicht zu besitzen; so ist es denn geschehen, daß der Leichnam Montag Nachmittag, also fast sieben Tage später, noch nicht eingelazt war! Wegen des immensen nicht vorgeschrittenen Verwesungsprozesses war es jetzt schwer, Reste zu finden, die Hand an die Leiche legen wollten.

Sachsen, 8. Sept. Ein Soldat der 4. Kompanie des hiesigen Infanterie-Regiments Nr. 103, ein unbemittelter Tischlergeselle, ist über Nacht zum reichen Manne geworden. Ein kinderloser Anverwandter in Schweden hat ihm testamentarisch nicht weniger als 150 000 Mk. hinterlassen, was ihm vom Gericht mitgeteilt worden ist.

Großenhain, 8. Sept. An der Folgen einer unbedeutenden Verletzung starb hier der 40jährige Tischler Paul. Er hatte sich beim Hobeln in den Finger „geschiefert“ und die kleine Verletzung Anfangs nicht beachtet. Es trat jedoch Blutvergiftung ein, die schließlich zum Tode führte. — Ein 10jähriger Knabe hatte sich gestern Abend auf die Eisenbahnstation gesetzt, um sich überfahren zu lassen. Der Lokomotivführer konnte rechtzeitig halten, jedoch der Knabe keine Rücksicht nicht zuwenden konnte. Man führte das Verhängnis seinen hier wohnenden Eltern zu, denen es aus Furcht vor Strafe entlaufen war.

Chemnitz, 8. Sept. Im Walde zwischen Grina und Limbach wurde in der Nacht am Montag der 25jährige Gutsbesitzerjohann Lohse aus Habenstein von einem unbekannten Manne überfallen, welcher mit einem Beil benannt war. Bei dem entlassenen Handgenosse entzög Lohse dem Wegelagerer das Beil und verlegte ihm damit mehrere Hiebe über den Kopf. Lohse ergriff hierauf die Flucht und meldete den Vorfall bei der Behörde. Am anderen Morgen fand man den Räuber unweit des Tatortes als Leiche im Gefrierpflanz. In dem Toten wurde der 40jährige Strampf, welcher Semmer aus Grina erkannt. Lohse ist einwinkeln in Haft gehalten worden.

Rohrig, 9. Sept. Der Seminarist Fischer fand im Nachhause eines Hausbesitzer eine alte Pistole. Als er sie in die Hand nahm entzög sich die Waffe und die Kugel schmerzte seine Mutter die Hirnhäute.

— Von einem weiteren Zeichen der Zeit wird berichtet, die **Eberswalder Zinnleimwerke** in dem Ort Eichenpattenei bei Berlin haben ihren gelammten Betrieb eingestellt. Der Grund für diese Maßnahme liegt in den ungünstigen Verhältnissen, unter denen diese Industrie leidet. Das Unternehmen ist mit einem Aufwand von mehreren Millionen Mark ins Leben gerufen worden. Mehrere Hundert Arbeiter sind brotlos geworden.

Ueber das Alter. Unter 1000 Menschen erreichen fast 100 das Alter von 75 Jahren, 38 ein Alter von 85 und 2 nur

95 Jahre. Es ist von Interesse, das menschliche Alter mit dem Alter der anderen Geschöpfe zu vergleichen. Unter Bäumen erreicht die Ulme 335 Jahre, der Ephen 450, die Kastanien 600, der Olivenbaum 700, die Geber 800, die Eiche 1500, der Eibenbaum 2800, während A. v. Humboldt das Alter eines Laubbäumens (in Burma) auf 5700 Jahre schätzte. Fische werden sehr alt; ein ihrem Alter wenigstens herden sie nicht; ihre Lebensdauer ist, daß man sie fängt, aber daß sie eine Weile ihres eigenen raubgierigen Geschlechtes werden. Karpfen erreichen ein Methusalemalter.

Vom Schicksel, 10. Sept. (Kurdarbarer Vorfall.) In dem benachbarten Brenke wurde ein halbjähriges Kind, das in der Scheune in einem Stroh lag und schlammte, von einem Schmeie lieb ausgerichtet. Beide Händchen wurden ihm vollständig zertrümmert. Auf das Wimmern des Kindes eilte eine Frau herbei und konnte nur mit großer Mühe das hartnäckige Vorkind von seinem Opfer entfernen.

Gemeinnütziges.

Wenn der Hals „ranh“ ist. Gegen akuten rauhen Hals ist das beste Heilmittel heißes Wasser, innerlich und äußerlich angewendet; innerlich durch reichliches Trinken, bis Schweiß ausbricht und durch Gurgeln, so heiß als man das Wasser ertragen kann und so oft als möglich — alle halbe Stunden — äußerlich durch heiße Umschläge mittels ausgelegtem Flanell, und Einsippen des Halses — zweimal des Tages. Bei beharrlicher Anwendung dieses Mittels läßt sich das Verben in kürzester Zeit wegbringen.

Vorzügliches Aftersmittel für Mestalle mit Stößen aller Art. Ein solches ist folgender Art: Guter Kölner Wein wird eingeweicht und so abgeseigt, daß er die von Schreiner benutzte Konsistenz hat. Dann Zusatz — unter beständigem Umrühren — von so viel gekochter Kalksoda, bis eine homogene, nicht zu dicke Masse entsteht. Wenn anwenden und gutes Auswischen der Stühle während des Trankens. Für Staniel dürfte für die Höhe ein Zusatz von etwa 2 Prozent Vorsäure ein Erfolg sein.

Das Reinigen wider riechender Flächen, in welchen wenig oder fast riechender Flüssigkeiten aufbewahrt worden sind, schüttelt man richtig mit lauwarmem Wasser, dem man schwarzes Seifenmilch hinzugefügt hat, aus. Am besten wiederholt man das Ausschütteln zwei bis dreimal und spült dann die Flächen mit kaltem Wasser aus. Diese wenig bekannte Reinigungsmaßnahme dürfte mancher Haushaltung von großem Nutzen sein.

Kirchliche Nachrichten von Annaburg.

Am Sonntag den 14. Septbr.:
Osterskirche: Vorm. 9 Uhr: Predigtgottesdienst. Herr Pastor Lange.
Schloßkirche: Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Herr Divisionspfarrer Zimernagel.

Katholische Kirche:

Sonntag Abend 7/7 Uhr: Anbacht mit Predigt. Montag früh 7 Uhr: Heilige Messe. Herr Florar Schwage-Forgau.

Kur- und Bade-Anstalt Annaburg
Dampf-, Bann- und Mineralbäder, Packungen, Massage für Damen u. Herren von früh 9—8 Uhr Abends. (Für Damen weibliche Bedienung.)
Ernst Kretschmer, Naturheilkundiger u. ärztl. geprüfter Waffner.

Pölnische Rundschau. Deutschland.

Der Kaiser wird voraussichtlich im Laufe des nächsten Monats in Bonn eintreffen, um der Amnistraktion seines zweiten Sohnes, des Prinzen Gisel Friedrich, bezuwegn. Der Prinz wird im nächsten Wintersemester die hiesige Universität besuchen und in der kaiserlichen Villa Wohnung nehmen.

Der Reichskanzler hat Herrn Bittling, den Oberbürgermeister von Bonn, zu einer stonferenz nach Norddeuy geladen. Bekanntlich hat der Kaiser gelegentlich seiner Anwesenheit in Bonn den Oberbürgermeister von Bonn besonders ausgezeichnet und Bittling zu bewegen gesucht, seinen Vorken als Oberbürgermeister von Bonn nicht zu verlassen. In Potsdam maßgebenden Kreisen glaubt man in der Einladung zu der stonferenz mit dem Reichskanzler die Fortsetzung der kaiserlichen Absichten zu erblicken.

Graf Jollowsky, der Bismarckhall des Potsdamer Kronprinzpalastes, wurde seiner preussischen Kammerherrenabteilung entsetzt, weil er erklärt hatte, an dem Potsdamer Kaiserfesten nicht teilnehmen zu wollen.

Der Regierungspräsident von Weigand hat die schon erwähnte Eingabe der Diegnitz Handelskammer betreffs Aufhebung der Bestimmungen über das Verhängen der Schausteller an Sonn- und Festtagen abschlägig beschieden.

Die Regierung in Arnsherg hat in einer Verfügung an die Kreis-Schulinspektoren allen den Lehrern und Lehrerinnen die Annahme von Geschenken von den Schülern oder deren Angehörigen zum Geburts- oder Weibtag, zu Neujahr oder über die Aufnahme und Verlegung der Schüler untersagt.

Der in Freiburg abgehaltene Kongress des Vereins deutscher Eisenbahnverwaltungen hat beschlossen, für einheitliche Gestaltung der Eisenbahnen imelde und gleichmäßige Ermäßigung der Personentarife Vorverhandlungen einzuleiten.

Die sächsische Staatsbahn-Verwaltung will einen Versuch mit der Einführung von Motorwagen auf normalspurigen Strecken machen. Es werden gegenwärtig drei solcher Wagen gebaut. Sie sollen am 1. Mai 1903 in Betrieb genommen werden. Auch wird die Verwendung von Motorwagen für normalspurige Linien erwogen, die wegen der vielen Nebenbahnen in Sachsen besonders häufig sind. Im Dezember d. J. wird die Generaldirektion der Staatsbahnen zehn Personenzugmaschinen mit elektrischer Beleuchtung beschaffungsweis einrichten. Die neuen Wagen sind bereits im Bau begriffen.

Die Verammlung der Breslauer Fleischnahrung beschloß, beim Reichskanzler dahin zu wirken, daß solange am Breslauer Markt Schweine erlöse Qualität mit 42 Mark und mehr für Lebendgewicht notiert werden, die Einführung lebender Schweine aus Ausland in den Breslauer Schlachthof für sojabriger Aufschaltung gestattet werde. — Die Zentrale für Vieherzeugung veröffentlicht folgendes: „Auf eine Anfrage bei unseren Genossenschaften sind über 3000 Mast-schweine und über 1000 Stück Mähdche, sofort greifbar, angeboten. Wir sind bereit, jeden

ernstlichen Käufer die Angebotslisten sofort zu überreichen.“

Österreich-Ungarn.

Ein kaiserliches Patent verfährt die Auflösung der Landtage von Niederösterreich, Oberösterreich, Salzburg, Kärnten, Steiermark, Wärrn, Schlesien und Noralberg und bestimmt die Einleitung der Neuwahlen.

Frankreich.

Ein Telegramm aus Paris Castrées meldet, daß die sanitäre Lage in Fort de France äußerst besorgniserregend ist. Der größte Teil der Bevölkerung ist frant, die Stuhlfürder zahlreiche Opfer. Die Auswanderung der Bevölkerung ist paritätisch; ca. 80 000 Einwohner wollen die Insel verlassen. Die eventuelle Instandhaltung der Fabriken und Anstalten würde 50 Jahre in Anspruch nehmen.

England.

Ein Vertreter der „Bresh-Association“ hatte ein Interview mit Chamberlain. Danach haben die Burengeneräle erfolglos verhandelt, für die Burenschlichtung die Erlaubnis zur Rückkehr in die Heimat ohne Ablegung des Interhandenbeschwors zu erlangen. Sie haben sich ferner bemüht, die Zustimmung zu erhalten, daß gewisse ehemalige Beamte der Burenschlichtung so bald als möglich unter der neuen Verwaltung in ihren früheren Stellungen ähnlichen Stellen ernannt werden sollen. Chamberlain lehnte es ab, für die Regierung verbindende Erklärung abzugeben. Die Blätter veröffentlichen Telegramme aus Paris und beschreiben die dortige Lage mit äußerst schwarzen Farben. „Daily Mail“ meldet aus Johannesburg, daß die Not in der Stadt niemals schlimmer gewesen sei als jetzt. Die Stadt sei mit Arbeitslosen überfüllt. Infolge des großen Zusammenstroms von Menschen ist eine neue Teuerung der Lebensmittel eingetreten. Man plant die Errichtung von konzentrischen Lagern, um die Arbeitslosen zu versorgen. Die „Times“ veröffentlichen einen Brief ihres südafrikanischen Korrespondenten, der der Militärverwaltung die Schuld an dem ganzen Unheil beimiht.

Türkei.

Private Meldungen schildern die Vorgänge in Mitrowitz beim Widerstand gegen die Errichtung des russischen Konsulats als bedrohlicher, als die offiziellen Nachrichten angebend. Der Abgesandte Josa Woljenski kam mit einer starken Eskorte von einer Wache nach Mitrowitz. In einer von ihm einbreitenen Notabelversammlung wurde beschlossen, daß die Errichtung eines russischen Konsulats nicht zu dulden sei. Der Verdächtigung wurde gedroht, daß, wenn der Russen Unruhm gewährt, getötet und sein Haus niedergebrennt werden würde. Daraufhin wurden der Stawoj und der Kammerdiener, die dem Konsul vorausgegangen waren, beschußlich an die Luft gesetzt und das Gebäude ihnen nachgeworfen. Sie mußten in einer starkeren Schutz luchen und später nach Weißfließ fliehen. Josa Woljenski hat öffentlich geäußert, daß der russische Konsul erschossen werde, wenn er sich in Mitrowitz zeige.

Amerika.

Der Ausbruch eines Krieges zwischen Brasilien und Bolivien ist, den Amerikanern

der diplomatischen Vertreter südamerikanischen Länder in Washington zufolge, sehr wahrscheinlich. Der bekannte Streit um das Gebiet von Acre, dessen Reichum an Gummi die Regierung von Bolivien einer Gesellschaft von deutschen und amerikanischen Kapitalisten überlassen hat, könne, so heißt es, nicht friedlich beigelegt werden.

Heber Birchows Humor

Schreiben Berliner Blätter: Dem verstorbenen Gelehrten stand eine humoristische Redegabe zu Gebote, die einen gewissen satirischen Zug hatte. Als einst bei einem Vortrag ein junger Mediziner trübenfroh in das Gespräch eintrat, bemerkte der Herr Birchow: „Wir treiben hier Pathologie und nicht — Botanik!“ Einmal sprach er vom Bau der Leber und meinte dabei, daß ihm regelmäßig eine Gewebstare genannt werde, die in der Leber vorhanden sein solle: „Ich gebe Ihnen aber 3 Mk.“, rief Birchow mit erhobener Stimme, „wenn Sie mir dies Gewebe nachweisen wollen.“ Als sich bei diesem Anerbieten schallendes Gelächter erhob, setzte er trocken hinzu: „Laden Sie nicht, 3 Mark sind für mich eine große Summe.“ Gelegentlich verplante der Gelehrte auch parlamentarische Redeschiffe in den Hofsaal. Wenn er sein Kolleg ausfallen ließ, sprach er gern von „vertragen“, und nach den Ferien innerhalb des Semesters wollte er seine Zuhörer „wieder einberufen“. Fandert Gusseloden knipfen sich an das Spätkommen des Redeschichtigen. Als ihn bei solchen ernstlichen Verpöndungen das nächste Semester empfing, erwiderte er die „Herren von der rechten Seite“, jene Bezeichnung doch lieber einzuflechten. Ein andermal begann er in diesem Falle das Kolleg mit den Worten: „Entschuldigend: Sie doch gütigst meine Herren, daß ich die Infuenza hatte.“ Und wieder einmal glättete er die Sturmeswogen mit den fertig hervorgehohenen Worten: „Meine Herren, ich bitte Sie, zu berücksichtigen, daß das Gebäude aus Holz ist und nicht verliert!“ Beim Herumreichen der Präparate in Glasgefäßen achtete er sorgsam darauf, daß die Gläser in horizontaler Richtung gehalten wurden, damit der Spiritus nicht mit dem Wasch in Berührung käme. Ein Zuhörer, der bei eifriger Betragung das Glas wieder in bedenklichem Winkel zum Vortrag aufstellte, wurde vom Professor als die Worte aufgestellt: „Ich weiß nicht, daß die Herren manchmal so schwer verstehen.“ Wollten Sie mir gefälligst sagen, ob die Faltung des Glases Ihren Vortrag überdrückt?“ — Ein Graminandus hielt vor Birchow einen stolzen Vortrag und empfand nicht geringe Verdrigung, als Birchow ihn fragte: „Derr Doktor, haben Sie das wirklich ganz allein ausgearbeitet?“ „Gewiß“, meinte jener, und hörte dann mit Schreden Birchows Replik: „So — na, ich dachte schon, ein kleines Kind hätte Ihnen dabei geholfen!“

Aus aller Welt.

Ein eigenartigen Selbstmordgang ein Einwohner im Dorfe Heledzaba. Er nahm ein kleines Leeres Kintopfchen, füllte dasselbe mit Sprengpulver und nahm es

in die Deckung nach außen gefahrt, in den Mund. Mittels eines Streichholzes brachte er dann das Pulver zur Entzündung. Die Wirkung blieb nicht aus; er zog sich eine gewaltige Verblutung der ganzen Gesichtspartei zu und ist am folgenden Tage an den Folgen gestorben.

Der Tunnel der Londoner Westerbahn ist eingestürzt; sieben Arbeiter sind verhaftet, von denen nur einer gerettet ist. Die Arbeiten des neuen Tunnels waren einige Stunden vorher von einem Ausschuss von Ingenieuren geprüft und für gut befunden worden.

Zwei Musketiere des 85. Infanterieregiments wurden im Wandersfeld vom Hahlschlage getroffen und verstarben.

Während des Erntepfandes bei Volltraktierung aus noch unbefanden Geiraden eine Wasserleibhaas enthaltende Abtre, welche zur Fällung eines Kuffballons dienen sollte. 16 Soldaten wurden verwundet, davon 6 ziemlich erheblich.

In Dresden wurden fünfzig Fremdenpersonen wegen Verbrechens gegen fremdes Leben zu Gefängnisstrafen, wegen Beihilfe eine frühere Hebanne, namens Stolz, zu 4 Jahren Zuchthaus verurteilt.

In Hergert bei Köln erschloß sich in seiner Wohnung ein seit langen Jahren dort amtierender Boltsschullehrer. Als Motiv zur That wird angegeben, daß der Lehrer eine auswärtige Festlichkeit besucht und deshalb mehrere Tage den Unterricht ausgefallen war.

Ei einer Spazierfahrt in Kiel überfuhr das Gefährt der Prinzessin Heinrich einen elfjährigen Straßen. Die Prinzessin bewachte die Überführung desselben, der schwerverletzt ist, in ein Krankenhaus und übernahm alle Verpfichtung.

Glücklich geworden ist der hochangesehene Fabrikbesitzer Ulrich in Wylde (Stein). Mühlbach der Glodogiereten Gebirger Ulrich, nach Hinterlassung von Geschuldsulden in Höhe von über 300 000 Mark.

Wie aus Krasnojarsk und Kamsk in Sibirien gemeldet wird, ist dort starter Frost und heftiger Schneefall eingetreten. Man schließt deshalb auf einen frühen und scharfen Winter.

Aus Honia kommt die Mitteilung, daß eines der herrlichen Baudenkmäler der Selbstschufen, das vom Sultan Sala (Sbin am Anfang des dreizehnten Jahrhunderts errichtete Jüdisch-Minarett vom Hiss zerstört wurde. Das mit seinen dunklen und hell-blauen Facetten und seiner zauberhaften Ornamentik alle Anwesenden begeisterte Minaret, ein Wahrzeichen der künstsinnigen Selbstschufen-Dynastie liegt gänzlich in Trümmern auf dem Erdboden.

Ein „falscher Hausmörder“ der frühere Buchhandlungsgehilfe Arthur Güter aus Baldenburg in Schleien, ist kürzlich in Schöneberg der Schwimmbad entzogen. Güter machte vor einigen Jahren dadurch viel von sich reden, daß er sich selbst des Mordes an dem Bandenführer Hähle in Spandau beschuldigte. Es ergab sich bald, daß die Selbstschuldigung ungeründet war und man es mit einem Geisteskranken zu thun hatte, der nach mehreren anstündigen Streichen schließlich

Schwer geprüft.

Roman von Georg Gertz.

23

Jetzt nebe und treffe Deine Vorbereitungen, vor allen Dingen verach nicht, Lebensmittel mitzunehmen, denn es wird sich empfehlen, einmae Waldwege zu wählen und die Dörfer möglichst zu vermeiden.“

Schon nach einer Stunde brach Reinhold mit drei Begleitern auf. Nur eine kurze Strecke folgten sie der Straße, dann schloßen sie sich seltwärts in das Waldgebiet und verfolgten einmae Waldwege, welche nur selten benutzt wurden. Es war ein beschwerlicher Weg, oft mußten sie sich durch Gesträup hindurch arbeiten, oder eine tiefe Felswand umgehen, jedoch nie nur langsam vorwärts kamen.

Als sie drei Tage unterwegs waren, begann es in Strömen zu regnen. Die Bergschattungen schmolzen in bedenklicher Weise an, so daß sie gestunnen wurden, eine Umwege zu machen. Was jetzt hatten sie nachts immer im Walde blausatt, heute aber, wo sie bis an die Saat durchwacht waren, beschloß Faber, falls sie ein einmae gelegenes Haus antreffen würden, in diesem ein Unterkommen zu luchen. Wieviel stonten sie dort auch noch ihre Proviandvorräte ergänzen.

Müdig schritten sie vorwärts, so schnell es der schlechte Weg, wenn von solchem überhaupt die Rede sein konnte, nur irgend zuließ. Schon neigte der Tag sich zum Ende und die Dunkelheit nahm bei dem dichtbewaldeten Himmel schnell zu und noch immer war kein Haus zu sehen. Zeigte sich nicht bald ein solches, so mußten sie daran denken, auch diese Nacht wieder im Freien zu kampieren. Da endlich lehen sie seltwärts im Thale Rauch aufsteigen. Dort mußte also ein Haus sein und sofort leiteten sie ihre Schritte dahin. Als sie näher kamen, bemerkten sie, daß es ein Haus war, aber still, wie verfallten stand er da. Nichts Lebendes ließ sich sehen, nur der aufsteigende Rauch verriet, daß Menschen darin waren.

Nachdruck verboten.

Der Mann zog seinen Kopf zurück und man hörte, wie drinnen feste einige Worte geschwieft wurden. Dann erst wurde die Thür geöffnet und Reinhold mit seinen Begleitern eingelassen.

„Rostische Brüder sind wir und wollen ein Unterkommen für die Nacht“, antwortete der Führer.

„Ber seid Ihr und was wollt Ihr?“ fragte eine misstrische Stimme.

„Rostische Brüder sind wir und wollen ein Unterkommen für die Nacht“, antwortete der Führer.

„Ber seid Ihr und was wollt Ihr?“ fragte eine misstrische Stimme.

„Rostische Brüder sind wir und wollen ein Unterkommen für die Nacht“, antwortete der Führer.

„Ber seid Ihr und was wollt Ihr?“ fragte eine misstrische Stimme.

„Rostische Brüder sind wir und wollen ein Unterkommen für die Nacht“, antwortete der Führer.

„Ber seid Ihr und was wollt Ihr?“ fragte eine misstrische Stimme.

„Rostische Brüder sind wir und wollen ein Unterkommen für die Nacht“, antwortete der Führer.

„Ber seid Ihr und was wollt Ihr?“ fragte eine misstrische Stimme.

„Rostische Brüder sind wir und wollen ein Unterkommen für die Nacht“, antwortete der Führer.

„Ber seid Ihr und was wollt Ihr?“ fragte eine misstrische Stimme.

„Rostische Brüder sind wir und wollen ein Unterkommen für die Nacht“, antwortete der Führer.

„Ber seid Ihr und was wollt Ihr?“ fragte eine misstrische Stimme.

„Rostische Brüder sind wir und wollen ein Unterkommen für die Nacht“, antwortete der Führer.

„Ber seid Ihr und was wollt Ihr?“ fragte eine misstrische Stimme.

„Rostische Brüder sind wir und wollen ein Unterkommen für die Nacht“, antwortete der Führer.

„Ber seid Ihr und was wollt Ihr?“ fragte eine misstrische Stimme.

„Rostische Brüder sind wir und wollen ein Unterkommen für die Nacht“, antwortete der Führer.

„Ber seid Ihr und was wollt Ihr?“ fragte eine misstrische Stimme.

„Rostische Brüder sind wir und wollen ein Unterkommen für die Nacht“, antwortete der Führer.

„Ber seid Ihr und was wollt Ihr?“ fragte eine misstrische Stimme.

„Rostische Brüder sind wir und wollen ein Unterkommen für die Nacht“, antwortete der Führer.

„Ber seid Ihr und was wollt Ihr?“ fragte eine misstrische Stimme.

„Rostische Brüder sind wir und wollen ein Unterkommen für die Nacht“, antwortete der Führer.

„Ber seid Ihr und was wollt Ihr?“ fragte eine misstrische Stimme.

„Rostische Brüder sind wir und wollen ein Unterkommen für die Nacht“, antwortete der Führer.

„Ber seid Ihr und was wollt Ihr?“ fragte eine misstrische Stimme.

„Rostische Brüder sind wir und wollen ein Unterkommen für die Nacht“, antwortete der Führer.

„Ber seid Ihr und was wollt Ihr?“ fragte eine misstrische Stimme.

„Rostische Brüder sind wir und wollen ein Unterkommen für die Nacht“, antwortete der Führer.

„Ber seid Ihr und was wollt Ihr?“ fragte eine misstrische Stimme.

„Rostische Brüder sind wir und wollen ein Unterkommen für die Nacht“, antwortete der Führer.

„Ber seid Ihr und was wollt Ihr?“ fragte eine misstrische Stimme.

„Rostische Brüder sind wir und wollen ein Unterkommen für die Nacht“, antwortete der Führer.

„Ber seid Ihr und was wollt Ihr?“ fragte eine misstrische Stimme.

„Rostische Brüder sind wir und wollen ein Unterkommen für die Nacht“, antwortete der Führer.

„Ber seid Ihr und was wollt Ihr?“ fragte eine misstrische Stimme.

„Rostische Brüder sind wir und wollen ein Unterkommen für die Nacht“, antwortete der Führer.

„Ber seid Ihr und was wollt Ihr?“ fragte eine misstrische Stimme.

„Rostische Brüder sind wir und wollen ein Unterkommen für die Nacht“, antwortete der Führer.

„Ber seid Ihr und was wollt Ihr?“ fragte eine misstrische Stimme.

in einer Privatirrenanstalt untergebracht wurde. Der Kranke wurde Gitter an beiden Seiten des Vorhangs, des Heaters Fenst, aus der Anstalt entlassen. Da ihm aus dem Nachlasse seiner Angehörigen genügen Geldmittel zur Verfügung standen, kauften er und seine Schwester ein Cigarrengeschäft in Schönberg und führte sie nach neuem in den Strand der Vergnügungen. Seine unbedachte Lebensweise brachte ihm ein frühzeitiges Ende.

Gerichtshalle.

Gauiden. Das Landgericht verurteilte den hochangesehnen Vortand der Distriktskasse zu Gauiden, Winder, wegen jahrelanger Unterlassung und Falschung im Amte zu 2 Jahren 8 Monaten Gefängnis und 10 Jahren Ehrverlust. Die Beweiskraft hatte femerrecht großes Aussehen hervorgerufen.

Kastel. Bauinspektar Eugen Detsch, hat seitens des Käufers Gerichts die Aufzählung erhalten, zur bevorstehenden Verhandlung gegen Direktor Schmidt in Kassel als Zeuge zu erscheinen, begleitend sind die bereiteten Aufzeichnungen der Zeiger dem Landgericht überreicht, zum bevorstehenden Termin gegen Schmidt sich als Zeugen bereit zu halten.

Breslau. Die Strafkammer verurteilte den verantwortlichen Redakteur des Blattes "Kölnische Zeitung", den Stadtratsmitgliedern des Reichstags, wegen Verleumdung einer Einrichtung der katholischen Kirche, wegen Verbreitung der falschen Nachrichten, wegen Verleumdung, nach dem Urtheile des Staatsanwalts zu 14 Jahren Gefängnis.

Hapel. Minimo Guerrero, der am 25. Mai dieses Jahres zwei Zeile gegen den künftigen Reichsbankhalter, für zu 6 Jahren 8 Monaten Gefängnis und 10 Jahre Ehrverlust verurtheilt worden.

Vermischtes.

Eine Eingabe an die Kaiserin als deutsche Kaiserin mit der Bitte um Aufhebung ihres Einkünfte der Einberufung der Reichstagskommission wird von einer Anzahl Berliner Frauen geplant. Die Urheberinnen sind ungewöhnlichen Projektes, welche bisher meist dem öffentlichen Leben völlig ferngeblieben, wollen in nächster Zeit eine öffentliche Protestveröffentlichung der Berliner Kaiserin gegen die Reichstagskommission einbringen und dieser ihren Vorschlag zur Annahme empfehlen. Eventuell soll die Eingabe öffentlich zur Unterschrift angelegt werden, um eine Massenpetition an die Kaiserin zu Stande zu bringen.

Prinz Heinrich als Taufpate eines Deutsch-Amerikaners. Ein langjähriger Abonnent des B. T. stellt den genannten Prinzen ein Schreiben seiner Schwägerin, Frau Selma Schulz, geborene Stengel aus Detroit, Minnesota, zur Verfügung, aus dem die interessante Thatsache hervorgeht, daß Prinz Heinrich bei seiner Anwesenheit in Amerika auch Pate eines Knaben, des siebenten Lebens, genas, während sich auf Grund eines alten deutschen Brauches an Prinz Heinrich und hat um Liebernahme der Pateenschaft. Der Wittellierin ist darauf durch den kaiserlichen Konsul in Detroit folgendes Schreiben zugegangen: „Se. königliche Hoheit, Prinz Heinrich von Preußen, hat die Pateenschaft bei Ihnen am 14. Februar d. J. geborenen Sohne angenommen und irdisch Ihnen zu der hohen Ehre von 7 Söhnen einen besten Glückwunsch aus. Ich habe den Auftrag erhalten, Ihnen als Pate geschenkt für Ihren Sohn Heinrich den Betrag von 10 Dollar zu überweisen, den ich mit der

Bitte um Empfangsbekanntmachung abschicke. Der kaiserliche Consul Dr. Dever.“ Mit Stolz zeigen die Schulz'schen Eheleute das unter Glas und Rahmen prangende Schreiben, welches Heiner unter den Detroit Damen weit verbreitet, weil sie bedauern, sich zur Prinzentante nicht so vorbereitet zu haben, um sich auch eines so hohen Paten zu verpflichten.

Ganz neuartige Verfahre werden gelegentlich des Kaiserjagdreviers die beiden Garde-Maschinengewehr-Abteilung des Garde-Jäger- und des Garde-Schützen-Bataillions vornehmen, über deren Einzelheiten jedoch das Dunkel des Dienstgeheimnisses schwebt. Jede der Abteilungen befehligt bekanntlich aus 6 Maschinengewehren mit Patronen; die Besetzungsmannschaft trägt gran-grüne Uniform mit dem Abzeichen der Jäger bzw. Schützen. Aus jedem einzelnen Maschinengewehr können in der Minute bis zu 500 Schuß abgegeben werden. Im Quartier und im Pfahl ist fremden Personen die Befugnis der Gewehr streng verboten.

Der Bringenmeister Hendrik von Holland, der seit Kurzem zur Behandlung eines Glied-analyses in der rechten Schulter in Leiden zur Kur weilt, fühlt sich dort recht wohl. Er macht täglich in Begleitung seines Adjutanten größere Spaziergänge.

Aus Janten (Dalsland) wird geschrieben: Bill Hendrikson und Johann Minderweh, ein Deutsch-Amerikaner, sind die ersten Berggoldhändler am Plate. Selbstverständlich leben beide in stetem Konkurrenzkampf, der darin besteht, daß Einer dem Andern das Vieh von der Kleinweidhändler und Bauern vor der Nase wegführt. Es ist morgens 4 Uhr und die Zeitungen werden ausgelesen. Hendrikson und Minderweh haben dieselbe Zeitung. Beide lesen auch folgende Annonce: „In Meibershoule sind 85 Stück Jungvieh zu verkaufen.“ Beide Händler sind in der nächsten Minute zu Pferde und jagen denn etwa drei Meilen entfernt gelegenen Bauernhans zu, jeder mit der Weisheit, eher hinaus als der Andern und diesen das Vieh wegzuführen. Minderweh wohnt näher an der Straße nach Meibershoule, hat auch ein besseres Pferd, und so kommt es, daß er ein gutes Stück Vorsprung hat. Bald braucht er auf offener Prairie dahin. Sich umwendend, gemahnt er seinen Konkurrenten in großer Entfernung hinter sich. Minderweh will schon frohlocken, da frangelt sein Pferd und fährt an zu hinten. Mit halber Schnelligkeit geht es weiter. Minderweh muß sehen, wie sich der Abstand zwischen ihm und Hendrikson immer mehr verringert. Jetzt geht es eine Anhöhe hinan und drüben wieder hinunter, Wald nimmt den Reiter an, die beiden verlieren sich aus den Augen. Da kommt ein Schreckweh. Ein Wegweiser, nach Süden zeigend, weist nach Meibershoule, der andere Weg geht nach Westen. Da kommt dem Deutsch-Amerikaner ein glänzender Gedanke. Er steigt vom Pferde, lockert den Wegweiserfest und bedrückt den Weiser gen Westen. Also geht, schwingt er sich wieder zu Pferd und verfolgt den Weg nach Süden. Nach einer

Weile kommt Hendrikson's dahergebracht wie Wind und Hagelwetter — sieht den Wegweiser und — reitet auf der Straße gen Westen weiter. — Wohlbedacht kommt Minderweh als Erster an's Ziel, schießt einen guten Kauf ab und lacht sich in's Fröhliche über seinen glücklichen Erfolg.

Beim Empfang der französischen Botschaft hat Leo XIII. einen Beweis für seine unerschütterliche Gesundheit geliefert. Die Audienz fand im geographischen Saale statt, der sich von 10 Uhr morgens mit Scharen von Botschaften füllte, die alle Gegenstände bei sich trugen, die vom Papste gesegnet werden sollten. Der hl. Vater erschien in Begleitung seines Kammerherrn, Mgr. Bislet, und mehreren anderen Persönlichkeiten seines Hofstaates gegen 11^{1/2} Uhr. Papst Leo XIII. war ganz wie sonst und erregte durch sein gutes Aussehen die Bewunderung aller. Für jeden hatte er ein freundliches Wort und spendete reichlich seinen Segen. Nicht mit einer Silbe sind ihm die politischen Zustände in Frankreich erwähnt worden, jedoch dem Empfang jeder politische Charakter genommen wurde.

Wir müssen hagen! Vor Jahren, so erzählt ein Vater der M. M., verbrachte ich meine Schulferien auf einem Gute Bornomms. Wenn in der dortigen Gegend kurz vor der Ernte ein schwerer Hagelschlag herüberzieht, so haben das Gutsbesitzer durchaus nicht als ein persönliches Unglück an; im Gegenteil sie waren ja versichert und bekamen ihre Ernte bezahlt ohne die Strapazen der Ernte-Arbeit durchgemacht zu haben. Als dort einst wieder ein Hagelwetter ergriffen war, das „leider“ nicht seine volle Schwirrigkeit gethan hatte, indem es die Weizen nur streckenweise niedergelegt hatte und der Berichtigungsinpektor, früher als man es vermutete, über's Land fuhr, um den Schaden zu taxieren, sah er auf dem Felde eines Gutsbesizers eine Anzahl Tagelöhner bei einer eigenartigen Thätigkeit. Je 2 Mann hatten eine lange Strette über ein Stück Feld gespannt und schwangen dieselbe vorwärtsgehend kräftig hin und her, so daß die Weizen brachen und sich niedergebten. Der Berichtigungsinpektor seinen Wagen halten und bedeutete den Kutscher, die Leute zu fragen, was sie dort thäten. — „Wir müssen hagen!“ lautete die prompte Antwort — „morgen kommt der Inspektor von der Verfertigung.“ Die Ungehorsamkeit für diesen „Hagelstreifen“ soll nicht ganz nach Wunsch des Gutsbesizers ausgefallen sein.

Sehr zum Vorteil von Berlin fällt ein Vergleich aus, den der amerikanische Generalkonsul Wilson in Berlin in seinem jüngsten amtlichen Bericht zwischen den in Wolken von Macht und Qualm gehüllten amerikanischen Städten und der deutschen Reichshauptstadt angelegt hat. Berlin sei, so sagt Herr Wilson, obgleich eine gewaltige Fabrikstadt, zum Erkennen amerikanischer und englischer Besucher von Macht und Wohlstand frei und gelblich zu den reichlichen Städten der Welt. Herr Wilson führt diesen großen Vergleichs auf folgende Ursachen zurück: „In Deutschland verfährt man es durch eine hochwissenschaftliche Technik, aus Kohlenstaub,

Kohlensteinen und andern in Amerika unbenutzten Rohmaterial Brenn- und Leuchtstoffe zu erzeugen, die feiner, lichter und billiger sind als Kohlenstaub und sich vortrefflich zu Fabrikwecken eignen. Da sie mit einer reinen und sehr stark flammenden Brennstoffe sind, können sie in den Bau von Kesseln, Öfen und Kaminen viel weiter, und den Heizern an Dampfmaschinen würde ein viel größeres Maß von Geschwindigkeit beigebracht als in Amerika.“ Damit soll aber, so sehr sind die Anerkennung freut, nicht gesagt sein, daß es in Berlin nicht auch noch besser werden könnte.

Ein neues Nachrichten-Organ hat in Berlin wieder einmal das Licht der Welt erblickt. Es betitelt sich „Freies Fortschritt“ und erscheint als Monatsrevue. Die erste Nummer enthält die Rede Marais im Senat, die für die Entschleunigung Ludwig XVI. maßgebend war, und eine Biographie des Attentäters Fobiel!

Ein neuer Funct ist auf der nordamerikanischen Vieh-Steinwaage entdeckt worden. Er erschien als rund, etwas längliche Nebelmasse von 4 Bogennutzen Durchmesser mit Kern und Schweiß. Auf der königsberger Steinwaage sah man den Kern scharf, ähnlich einem Stern 11. Größe. Der Stern steht im Sternbild des Perseus.

Der Velau zeigt eine gewisse Thätigkeit, doch ist angeleglich keine Gefahr vorhanden. Wie aus Catania Gemeldet wird, ist der Vulkan auf der Insel Stromboli in starker Thätigkeit. Man vermindert häufige Detonationen, verbunden mit Ausdrücken. Der Rauch des Vulkans lagert in einer spitzen Wolke fast über der ganzen Insel.

Eine nette Gymnasialgeschichte erzählt man der „F. M.“ Die Bräutigam verlobten eines Tages, aus allen das Haupt ratenhaft scherzen zu lassen und so mit „Stillesitzen“ folgenden Tages in der Schule aufzutreten. Mit Thunung haben wir der Wirkung dieses „Wieses“ auf unter Professor entgegen. Dieser erscheint, sehr leicht von uns erwartet, bleibt beim Anblick so vieler Klassen verblüfft in der geöffneten Thüre stehen und ruft mit freudig gewinnendem Lächeln: „Mein Gott, ich dachte, die Schöff - Gur wäre erst im Juli!“

Für Geist und Gemüt.

— Misserhanden Mütter: Sie tönien dann mit einer Nachlässigkeit das Kind, das haben Sie in bereits eingetretene — Angelegter: „Hein, ich habe es ausgeüht!“

Gerbühlag.

Haber Senz, Du bist dahin! Nimm's, nimm's, nimm's Du bist! Wo ich lag den frohen Will'n, Denn des Heil'sches banges Treiben.

Der Wind so krautig fuhr Durch den Strand, als ob er weine; Stierbeulener der Natur Schauen durch die wolten Dame.

Wieder ist, wie halt! wie halt! Mir ein Jahr dahingekommen. Freund ruhmst es aus dem Wald: „Du Zeit dich, ich dich gekümmert.“

Wahrscheinlich, laudbar! Daß Du mir das Herz getroffen! Leicht bringt mit jedes Jahr Weltes Leid und wettes Hoffen!

G. Venu.

der sich vorhin sofort entfernt hatte, entgegenkamen und mit klarer Masse den Weg versperrte. Jetzt erkannte ihn Reinhold; es war derselbe, den er im Felde des Hebes gesehen, der junge, abgelebte Botschaft.

„Verräther!“ rief er ihm zu und drang dann mit dem Säbel auf ihn ein. Aber Jäger empfing ihn kampfbereit. Jähend sausten die Klauen durch die Luft und trafen funken sprühend aufeinander. Da wurde Reinhold plötzlich auch von hinten angegriffen und während er sich einen Moment umwandte, um den neuen Gegner abzumehren, verlegte ihm der erste einen Stech über den Kopf, der ihm fast die Bemüpfung raubte. Allein er befahl noch so viel Geistesgegenwart, sich mit Wütheschnele umzuwenden, und Jäger den Stech zurückzugeben, so daß diesem die Wangen vom Ohr bis zum Munde gespalten wurde. Damit hatte Reinhold sich aber auch sein Leben gerettet, Jäger taumelte zur Seite, der Ausgang war frei und Reinhold eilte zurück. Mit Argwohn seiner letzten Kraft lief er vom Haupte fort dem Waldsaume zu, dort brach er ohnmächtig zusammen.

Wie lange er so gelegen, mußte er nicht, erst die kalte Nachtkluft und der aus Nord herabstürzende Regen riefen ihn wieder ins Bewußtsein zurück. Anfangs konnte er sich gänzlich auf das Vorgefallene besinnen. Ein brennender Durst quälte ihn und im Kopfe spürte er einen dumpfen Schmerz. Erst seine blutüberströmten Kleider riefen ihm die Erinnerung an das eben durchlebte zurück. Das erste, was er that, war, sich die Kopfbedeckung zu putzen und zu verkleiden, denn Heiligkeit er sich mühsam vorwärts, den Weg im Thale entlang. Als er hier im Thale nicht, allerdings umkommen, so mußte er eine menschliche Wohnung zu erreichen suchen, selbst auf die Gefahr hin, in thierische Hände zu fallen. Ein Schind Wehr, den er noch in seiner Feldhose hatte, löschte den qualenden Durst und regte seine Lebensgeister wieder etwas an.

Langsam, sehr langsam kam er vorwärts. Von seinen Gefährten ließ sich keiner sehen. Gatten sie ihren Tod in dem

Kampfe gefunden, oder waren sie hinweggeleitet, während er verzweifelt am Waldsaum lag?

Schon grante im Hien der junge Tag. Selblichste schaute er aus, ob er nicht tragend ein Dorf entdecken könnte, denn immer matter und matter wurde er. Endlich bemerkte er fernwärts von der Straße, hoch oben auf dem steilen steil abfallenden Anstiege ein Gehöft. Es war nichts wohl ein großes Hofgut sein, denn das kleinere Hofgut war weit größer, als dies sonst bei Bauerngehöften der Fall zu sein pflegte, es machte einen stolischen Eindruck.

Dort ihr letzte Reinhold jetzt seine Schritte. Als es war noch ein weiter Weg! In einem großen Bogen führte die Straße den Berg hinauf. Wärdens keine Kräfte noch ausreichen.

Immer häufiger mußte er sich am Wegrade niederlegen, um sich zu erholen. Seine ganze Willenskraft bot er auf, die Schwäche zu überwinden; das Mundstief begann schon in seinen Adern zu wühlen. Zuletzt vermochte er sich nicht mehr zu erheben und trock auf allen Beinen vorwärts. Allein er erreichte die Höhe nicht mehr. Langsamer fünfzig Schritte vom Haupte entfernt, brach er zusammen.

Noch einmal zog sein vergangenes Leben wie im Fluge an seinem Geiste vorbei, dann begannen die Sinne ihm zu schwinden, sein letztes Wort, sein letzter Gedanke war: „Martha!“

Grau und trübe kam der Morgen; Hagel fuhr der Wind durch die Blätter und schüttelte die Regenwolken von ihnen herab, gleich als wären es Tränen, die sie weinten um das junge Leben, das hier zu erlöschen drohte. Und tief im Grunde rauschten die Wellen der Arrenta und jungen dem tapfern Krieger ein Sterbedies.

Treue Liebe.

Hochfommer ist's. Die Sonne sendet ihre Strahlen fast senkrecht herab und verdreht eine sungenbe Gize.

Schwer gedrückt.

Roman von Georg Gerk.

Nachdruck verboten.

Offenbar war es der Wirth, der angekündigt kam, um zu herchen, ob sie schlafen. Das laute Schnarren der beiden Schläfer ließ ihm dies glauben, denn nach kurzer Zeit hörte er die Treppe wieder hinauf. Jetzt galt es. War ein Ueberfall beabsichtigt, so würde er sicherlich bald erfolgen. Die beiden Schläfer wurden also gewacht, die Säbel umgehängt und dann wurde hart an der Thür Posto gefaßt, um wenig mählich die Treppe zu erreichen und das Freie zu gewinnen. Es dauerte denn auch nicht lange, so hörten sie mehrere Personen die Treppe heraufkommen. In der einen Hand den Säbel, in der anderen den Revolver hatten die Krieger bereit, die Meudler zu empfangen. Ihre Aufregung war groß, als es doch einen Kampf auf Tod und Leben.

Leise wurde der Thürriegel zurückgeschoben und gleich darauf erschien im Rahmen der Thür die Gestalt des Wittes, ein Mann in der Hand, vorwärts, nach dem Lager hinüber. Doch Reinhold ließ ihm nicht lange Zeit, ein würdiger Heber streckte ihn zu Boden; das Licht erlosch. Ausgleich hielten alle vier Revolver auf die befristete dräufenden Klüber ab, säumten hinaus und suchten die Treppe herabzukommen. Dies gelang, aber unten wurde sie von den blättrigen Wortgeilen empfangen, und hier entpann sich ein kurzer Kampf, den die Geduld nicht überlebte.

Reinhold und seine Gefährten kämpften mit dem Durst der Verzweiflung. Sollte es ihnen nicht gelingen, sich durchzuschlagen, so wollten sie ihr Leben wenigstens so theuer wie möglich verkaufen. Einer von ihnen war freilich schon gefallen und zu kämpfen sie drei gegen sechs. Aber bald lagen auch zwei Klüber blutend am Boden. Eher war schon bis zur Thür vorgebrungen, hatte den Niegel zurückgeschoben und die Thür geöffnet, als ihm von draußen der junge Mann,

Anzeigen.

Auktion.

Montag, den 15. Septbr.

Wittags 12 Uhr

verkauft sich im Gasthof des Herrn **Wilh. Schurig** hierseits folgende Gegenstände gegen gleich bare Bezahlung:

- 1 Eisenburger Wagen,
 - 1 Handdrehmaschine,
 - 1 Gage, einen Pflug,
 - 1 Fasshütten,
 - 1 Holzhebe,
 - 1 Paar Rüstleitern,
 - 1 Getreidefense,
 - 2 Drechselstegel,
 - 1 Scheunenthor,
 - 2 Pferdegeden,
 - 100 Stück Säcke,
 - 1 großer Posten Bretter,
 - 1 Parthie leere Fässer
- und verschiedenen and. u. mehr.

Wilhelm Nietzdorf,
Büchdrucker.

Inser Gasthof zum schwarzen Adler, Annaburg, kommt nach Renovation zur Verpachtung. Geeignete Bewerber mit einigen Baarmitteln wollen sich mit uns direkt in Verbindung setzen.

Brauerei Feldschlößchen, Dessau.

Mulad kommt!

Geldschränke,

eins- und zweiflüchtig, Feuer- und Diebstahlsicher, verkauft jetzt zu besonders billigen Preisen.

Paul Westermann Nachf.,
Geldschrankfabrik, Wägebürg.
Man verlange Preisliste.

Eine Oberwohnung,
1 Stube, 2 Kammern u. Stallung, zu vermieten. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Für kleinen besseren Berliner Hanshalt junges anfehl.

Mädchen

für Alles, welches bereits gedient hat, gesucht. Offerten bis 15. d. M. an Kornatis, Berlin, Goltzstr. 36.

Rothwild
à Pfund 0,45 M.,

Rehwild
à Pfund 0,60 Mf.
kauft gegen sofortige Kaffe

Richard Günther, Leipzig,
Marktstraße.

Zollinhalts-Erklärungen
sind zu haben in der Exped. d. Ztg.



Wir Waschweiber wollten wohl weisse Wasche waschen, wenn wir wüsten, welches Waschmittel wirklich weisse Wasche wäscht? — Das thut

Dr. Thompson's Seifenpulver
mit dem **SCHWAN.**

Man verlange es überall!

Niederlagen in Annaburg bei: Bruno Fechner, J. G. Hollmig's Sohn, Wilhelm Kühnast, Minna Mösche, O. Schwarze (Drogerie), Carl Uehmeler.

Visitenkarten
fertigt sauber und schnell
H. Steinbeiss, Buchdrucker.

Mulad kommt!

Rauchen Sie gern?

eine gute u. dabei billige Cigarre, so kaufen Sie nur die allgemein bekannte und beliebte Marke — **„Schilling-Havana“** — Mischung No. 5 für 5 Pfg. das Stück, Mischung No. 6 für 6 Pfg. das Stück, Mischung No. 8 für 8 Pfg. das Stück

Vorstehend 3 Mischungen enthalten Havana u. nur garant. überseeische reife Tabake! — „Schilling-Havana“ lässt sich — in allen 3 Mischungen — ihrer vorzüglichen Qualität wegen ausserordentlich angenehm rauchen, ohne rauhen Hals und schlechten Geschmack etc. zu hinterlassen, und ist diese Marke daher Jedem wohlbekommlich.

Jede Mischung ist unter Beobachtung peinlichster Sauberkeit und Sorgfalt über eine tadellose Façon gearbeitet, so dass auch an ihrem Aussehen das erstklassige Fabrikat trotz augenscheinlich ist

Alleinige Fabrikanten:
P. Schilling & Co.,
Cigarrenfabrik, Leipzig-M.
Man verlange ausdrücklich:
„Schilling-Havana“
u. wird vor Nachahmung gewarnt.
Niederlage in Annaburg bei Paul Kühlig, Kolonialwarenhdlg., sowie in Merschwitz, Kemberg, Herzberg, Falkenberg etc.

Neue saure Gurken
empfiehlt **Julius Kähhig.**

Werder'sche Früchte-Conserven:
2-1/2-Dose 1-1/2-Dose

Gurken, entsteint	1,25	70
Bienen, weiß u. rot	1,15	65
Heinzelnen	1,15	65
Witzschellen		60

Pflirsche, ganze Früchte, 1 3/4-Dose 70 Pf., in bester Qualität, empfiehlt **Otto Riemann.**

Poetzsch Röst-Kaffee
ist als eine vorzüglich schmeckende, sehr ergiebige, weltverbreitete Marke von **Richard Poetzsch in Leipzig** Hoflieferant stets frisch in Originalpacket. (Packung ges. geschützt) von 1/2, 1/4 u. 1/8 Pfd. Inhalt zu den Preisen von 100 — 120 — 140 — 160 — 180 — 200 Pfg. pro Pfund zum Versand gebracht. Sämtl. Mischungen hält hiermit bestens empfohlen die Verkaufsstelle in **Annaburg: Wilhelm Kühnast, Torgauerstrasse.**

Volks-Zeitung.

Organ für Jedermann aus dem Volke.
Gef. Redakteur: **Karl Vohrath.**
Erscheint täglich zweimal, Morgens und Abends.
Abonnementpreis 4 M. 50 S. pro Quartal.

Gratis-Beigabe: **Gutenberg's Illustrirtes Sonntagsblatt,** redigirt von **Judolf Eldo.**

Reicher Inhalt und schnelle, zuverlässige Mittheilung aller politischen, wirtschaftlichen, kommunalen und lokalen Ereignisse. — Scharfe und treffende Behandlung aller Tagesfragen. — Ausführlicher Gabelzeitung, frei von jeder Beeinträchtigung. — Theater, Musik, Kunst, Wissenschaft und Technik. — Romane und Novellen beliebtester Autoren.

Im Feuilleton der **Volks-Zeitung** wird jetzt der neueste Roman von C. Selb, „Regenbogen“, veröffentlicht, der zu den reifsten und anziehendsten Werken dieser ausgezeichneten Schriftstellerei gehört. Es folgt darauf „Zeller“, ein Roman jenes Franz Xerxes, der bei der Grundsteinlegung des Seminars das die Gedichte hielt. In der Hauptfigur seines neuen Romans hat Xerxes eine der originellsten und lebenswüchsigsten Frauengestalten geschaffen, welche die moderne ungarische Literatur aufzuweisen hat. — **Gutenberg's Illustrirtes Sonntagsblatt**“ verspricht in nächster Quartal mehrere größere Beiträge unter dem Titel „Zarte Fäden“ von H. Ribung und „Der einzige Junge“ von Fr. Zieme herabzuholen; die eine feine gehaltene Stimmungsdramelle, die andere eine geistreich erzählte Kriminalnovelle.

Neu hinzutretenden Abonnenten liefern wir — gegen Einzahlung der Abonnements-Quittung — die Zeitung schon von jetzt ab bis Ende September täglich unter Kreuzband unentgeltlich.

Probe-Nummern unentgeltlich.
Expedition der „Volks-Zeitung“, Berlin W.
Lützowstr. 105. — Fernsprecher: IV, 28.

Stotterer

erhalten in meinem am 3. Oct. in Leipzig, Promenadenstr. 3 II beginnenden Gurken eine voll. natürl. Sprache. Aufnahmen bis 13. Oct. täglich. Prospect mit amt. Anerkennungen hoher Königl. Militär- u. Civil-Beurtheilungen gratis durch Dir. C. Denhardt's Anstalt in Dresden-Lochwitz. Neueste staatl. d. Sr. Maj. Kaiser Wilhelm I. ausgeg. Amt. Deutschl.

Bildhauerei von Theodor Schmidt,

Annaburg, Mittelstr. 217
empfiehlt sich zur **Anfertigung von Grabdenkmälern** in allen Steinarten. Ferner bringe zur gefl. Kenntniss, daß ich ein **Atelier zur Anfertigung von schwarzen Grabglasplatten** errichtet habe und daher in der Lage bin, sämtliche Denkmäler unter Garantie der Haltbarkeit zu soliden Preisen zu liefern.

Dürkopp Nähmaschinen
sind infolge ihrer vortrefflichen unübertrefflichen Ausfertigung über die ganze Erde verbreitet.
Fabrik-Niederlage bei **Oscar Steiner, Wittenberg, Markt 17.**
Großes Lager in Wasch- und Bringmaschinen, Wascherollen. Lieferant an Vereine. Preislisten gratis u. franko. Coulaute Zahlungsbedingungen.

Zahn-Atelier E. Pape
Wittenberg (Bez. Halle)
Collegienstraße 36
Gangang Mittelstr. 41

Künstlichen Zahnersatz.
Schmerzlos Plombieren und Zahnziehen.
Wähige Preise.

Feinstes türkisches **Pflaumenmus** à Pfund 25 Pfg., von freier Sendung, empfiehlt **J. G. Hollmig's Sohn.**

Rechnungs-Formulare hält vorrätzig die **Buchdruckerei.**

Singfutter für Kanarienvogel, Stieglitz, Nachtigallen pp. in Packeten zu 35 Pfg. zu haben in der **Apothek Annaburg.**

Aus Anlass der Vermählung unserer Tochter sind dem jungen Ehepaar und uns so vielseitige und herzliche Zeichen der Theilnahme in jeder Form zugegangen, dass es weder den Vermählten noch uns möglich ist, jedem Einzelnen persönlich dafür danken zu können. Es sei uns deshalb gestattet, gleichzeitig im Namen der jungen Eheleute, allen Denen, die sie und uns in so liebenswürdiger Weise geehrt und uns erfract haben, auf diesem Wege unseren allerherzlichsten und verbindlichsten Dank zu sagen.
Annaburg, den 12. September 1902.
Köppe, Rendant, und Frau.

Mulad kommt!

Seifung Weidlich
VEILCHEN SEIFEN-PULVER
Schon die halbe Schachtel die Arbeit erleichtert und die Wäsche blendend weis und ohne anzuwehen. Weichgeruch.
HERMIG WEIDLICH, Leipzig.
in Annaburg bei: C. Geist, J. G. Hollmig's Sohn, J. Kähhig, W. Voigt's Nachf.
in Jessen bei: Frau R. Milzow.
in Plossig bei Franz Pose.

fallobst
hat täglich abzugeben **Traug. Lehmann.**

Dalma
Tödtet sicher alle Insecten sammt Brut. Millionenfach bewährt gegen Fliegen, Schnacken, Schwaben, Russen, Wanzen usw. Wird von Militärbehörden schon seit Jahren bezogen. Alleingiger Fabrikant **E. Lahr in Würzburg.** in Annaburg zu haben in der Apotheke.

Acker's Neue Welt.

Sonntag, den 14. Septbr.: **Erntefest.**
Mit **ff. Speisen, Kaffee und Kuchen** sowie **ff. Bier** wird bestens aufgearbeitet.
Es ladet ergebenst ein **Aug. Acker.**

Verein Concordia.

Sonntag, den 14. d. M., Abends 7 1/2 Uhr **BALL.**
Musik v. 20. Inf.-Regt. (Wittenberg).
Gäste sind willkommen.
Der Vorstand.

Mulad kommt!

Weinberg Brettin.

Am Sonntag, den 14. d. M. ladet zum **Erntefest,** wobei mit gepflegten Bier und diversen Speisen bestens aufwartet, ergebenst ein **Adolf Leudte.**

Annaburger Zeitung.

Erstlich Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Bezugspreis vierteljährlich 1 Mark frei ins Haus, durch die Post bezogen 1,25 Mark ohne Postgeld.

Bestellungen nehmen alle Post-Anstalten, Landbriefträger, unsere Reklamationsstellen, sowie die Expedition selbst entgegen.

Postzeitungspreisliste Nr. 532.



Gratis-Bellege:

Neue Gartenlaube.

Die Einrückungsgebühr beträgt für die kleinpaltige Korpuszeile oder deren Raum 10 Pfg., für außerhalb des Kreises Angelegene 15 Pfg., Reklamen 20 Pfg. Bei größeren Aufträgen Rabatt.

Anzeigen-Nachnahme bis Montag, Mittwoch und Freitag Vorm. 10 Uhr.

Telegr.-Adresse: Buchdruckerei Annaburg.

Anzeiger für Annaburg, Prettin, Jessen, zugleich Publikations-Organ für

Schweinitz und die umliegenden Ortschaften. Königliche und Gemeinde-Behörden.

No. 105.

Sonnabend, den 13. September 1902.

VI. Jahrg.

lokales und Provinziales.

Annaburg. Am Mittwoch Abend vereinigten sich im feierlich decorierten Saale des „Goldenen Ring“ die Mitglieder des „Bürger-Schützen-Vereins“ nebst ihren Angehörigen und zahlreiche Gäste zur diesjährigen Königstafel. Herr Kommandeur Niemann brachte in beredten Worten, welche allgemein den Beifall der Erschienenen fanden, und wohl des Schützenkönigs Herrn Lude, das Fest der Schützenvereine. Während der Tafel konzertierte die hohr-ische Musikkapelle, deren vorzügliche Leistungen lebhaft applaudiert wurden. Klänge und Keller des Herrn Dämmichen hatten ihre Beize gegeben und trugen wesentlich zur Hebung der feierlichen Stimmung des Abends bei. Nach Aufhebung der Tafel wurde noch von Alt und Jung fast das Tanzbein geschwungen und der Wagon ganzes bereits bedient, als die Verten in feucht-fröhlicher Stimmung den Heimweg antraten.

Eine übte Angewohnheit bei Kindern ist, die Kerne von Nüssen, Haselnüssen und Pfirsichen von der Schale zu befreien und zu genießen. Diese Kerne enthalten Manganäure, ein Gift, das schon ganz schlimme Erkrankungen hervorgerufen hat. Die Kerne werden dringend von dem Genuss dieser schädlichen Kerne. Es sollten deshalb alle Eltern während der Obhut in dieser Hinsicht ein wachsameres Auge auf ihre Kinder haben!

Zur Frage der Pflichtigkeit hat das Oberlandesgericht zu Hammburg a. S. entschieden, daß die in § 18 des Bürgerlichen Gesetzbuchs ausgesprochene Fürsorgepflicht ihre Befristung und Ergänzung in der Verpflichtung des Getändes, wo jedes vernünftige Menschen finde, sich selbst durch Anstrengung der Aufmerksamkeiten vor Schaden zu schützen. Der Hausvater eines Gattinweises hatte im Auftrag der Tochter seines Dienstherrn zu einer Tanzmusik einen Kronleuchter aufhängen wollen; er stellte sich auf eine Leiter, gegen die einige Tänzer aufstiegen und fiel dann herunter, wobei er sich mehrere Verletzungen zuzog. Seine Schadenersatzklage ist in allen Instanzen abgewiesen worden. Die Leiter entsprach nach dem Gutachten des Sachverständigen den an sie zu stellenden Anforderungen, und dann habe die Tochter des Beklagten dem Kläger während einer Pause den Auftrag zum Aufhängen des Kronleuchters gegeben und habe mit Rücksicht darauf, daß der Kläger schon seit Jahren das Lempensaniden befohrt hatte, annehmen müssen, daß er das Anhängen auch nur während der Pause vornehmen werde. Wenn Kläger dies nicht that, so folge daraus, daß vorwiegend sein Verschulden den Schaden herbeigeführt habe.

Schweinitz, 8. Sept. Die hiesige Fischerei-Genossenschaft am Sonnabend beim Fischfang in der Elster unterhalb Schweinitz einen etwa 2 m langen Wels im Gewicht von 66 Pfund, welcher am folgenden Tage nach Berlin verkauft wurde. — In der vom landwirtschaftlichen Verein am Sonnabend im Gasthof zum goldenen Anker hier selbst abgehaltenen Versammlung, in welcher Herr Dr. Hamilton aus Halle erschienen und einen 14seitigen sachlichen Vortrag hielt, wurde eine Motion-Gesellschafter für Schweinitz und Umgebung gegründet. Leider war die Versammlung in Folge des andauernden starken Regenwetters nur schwach besucht. Verschieden Landwirthe gaben ihre schriftliche Beitrittserklärung ab, legten die Statuten fest und wählten sich ihren Vorstand.

Dommitzsch, 10. Sept. Von den hiesigen südlichen Behörden wurde beschlossen, von jetzt ab alle südlichen Bekanntmachungen in der seit April dort begründeten „Dommitzschener Zeitung“ gegen eine Pauschale von Mk. 30.— vierteljährlich zu publizieren.

Malitzschendorf (Kr. Schweinitz) 7. Sept. (Freie Dienerei.) Heute erhielt die Witwe Genierze Bohe hier selbst, welche in der hiesigen Gattinwirtschaft 54 Jahre ununterbrochen Tag gedient hat, von der Landwirtschaftskammer der Provinz Sachsen durch Herrn Deponierath Schmidt aus Herzberg ein silbernes Kreuz als Auszeichnung und ein Geldgeheimnis als Anerkennung ihrer Treue. Die Frau ist, trotz ihres Alters, noch so frisch und kräftig, daß sie noch alle Arbeiten der Wirtschaft ausführen kann.

Merzbürg, 9. Sept. (Ein wilder Mader), der noch dazu ohne Laterne war, überfuhr am Montag Abend die 10-jährige Tochter des Handarbeiters März daran, daß das Kind blutende Verletzungen am Kopfe davontrug und krank darnieder lag.

Mücheln, 5. Sept. Ueber einen Mord des 27. Infanterie-Regiments nach Mücheln verurteilt. Das Regiment rückte Donnerstag früh 7/8 Uhr aus und legte den Weg bis nach Mücheln in ärgerlicher Schlucht in 10 Stunden zurück. Etwa 80 Mann blieben unterwegs liegen und wurden später mit Geheiligten nachgeholt werden. Selbst in unserer Stadt brachen noch verschiedene auf dem Wege nach ihren Quartieren zusammen. Infolge der Strapazen starb gestern Abend in Maderstein ein Rekrut der 10. Kompanie, und heute früh im hiesigen „Deutschen Hof“ der Reservist Grote von der 7. Kompanie. Bei Weitermarsch des Regiments heute früh mußten etwa 30 Mann zurückgelassen werden.

Halle a. S., 6. Sept. Eine empfindliche Strafe verhängte die Strafammer in ihrer heutigen Sitzung wider die 18-jährige Dienstmagd Joha Henrich, Tochter ebendarer Eltern in Merzbürg. Das Mädchen, das wegen Diebstahls verurteilt ist, entliefte im Juni, Juli und August viermal die Zuchtanstalt, die unter Hausfrauen allmählich zur Verunsicherung ward. Sie hielt in schlaffen Fällen kleine Kinder, die zur Beförderung geschickt wurden, auf der Straße an, schickte sie mit einem Fingerringstück in irgend einen Laden, um Bonbons zu kaufen, nahm ihnen aber vorher das von der Mutter mitgegebene Geld ab und verschwand dann. 19 Fälle dieser Art wurden gestern nachgewiesen. Die Anzeigefolge erhielt drei Jahre Zuchthaus und drei Jahre Ehrverlust.

Gallen, 7. Sept. An Lypulberggürtung verstorben ist hier das 2-jährige Söhnchen des Schloßers Rintger. Das Kind hatte eine in einem Schranke aufbewahrte Flasche mit der giftigen Flüssigkeit entodet und davon getrunken. Die Eltern fuhren mit dem Kinde von Gassen nach Forst, um es ärztlich behandeln zu lassen. Ärztliche Kunst vermochte aber nicht zu helfen, der Kleine ist an den Folgen der Vergiftung gestorben.

Reitz, 7. Sept. Am Sonnabend Vormittag hat sich der hiesige Gefangenassessor Knudde im Söllnerhause erschossen. Die Veranlassung zu dieser iberdlichen That mag in gerütheten Vermögensverhältnissen liegen. Knudde hinterläßt eine Witwe mit 9 fast un-erzogenen Kindern.

Weimar, 9. Sept. (Mord.) In Lindenbach bei Weimar wurde der Soldat Kämpfer vom 94. Inf. Regt. von sechs Strothen überfallen und ermordet. Die Mörder sind flüchtig.

— In dem Hause einer pflichtig an Herzschlag gestorbenen alleinstehenden Geschäftsinhaberin in **Döbeln** wurden Geldderträge von 50 000 Mark verstreut in verschiedenen Winkeln gefunden.

Folgender unerhörter Fall ist in dem Dorf **Hieschwitz** im Landkreise Guben vorgekommen. Dienstag Nacht in der vergangenen Woche starb dort die Ehefrau des Gemeindevorwärters. Dieser erklärte, die Mittel zur Beerdigung nicht zu besitzen, so ist es denn geschehen, daß der Leichnam Montag Nachmittag, also fast sieben Tage später, noch nicht eingelazt war! Wegen des inzwischen weit vorgeschrittenen Verwesungsprozesses war es jetzt schwer, Leiche zu finden, die Hand an die Leiche legen wollten.

Sachsen, 8. Sept. Ein Soldat der 4. Kompanie des hiesigen Infanterie-Regiments Nr. 103, ein unbemittelter Tischlergeselle, ist über Nacht zum reichen Manne geworden. Ein Handelslehrer Ameringhauser in Schweden hat ihm testamentarisch nicht weniger als 150 000 Mk. hinterlassen, was ihm vom Gericht mitgetheilt worden ist.

Großenhain, 8. Sept. An der Folgen einer unbedeutenden Verletzung starb hier der 40-jährige Tischler Paul. Er hatte sich beim Hobeln in den Finger „geschiefert“ und die kleine Verletzung Anfangs nicht beachtet. Es trat jedoch Blutvergiftung ein, die schließlich zum Tode führte. — Ein 10-jähriger Knabe hatte sich gestern Abend auf die Eisenbahndammung gelegt, um sich überfahren zu lassen. Der Lokomotivführer konnte rechtzeitig halten, sodas der Knabe seine Wundheit nicht verwirklichen konnte. Man führte das Verbrechen seinen hier wohnenden Eltern an, denen es aus Furcht vor Strafe entlaufen war.

Chemnitz, 8. Sept. Im Walde zwischen Grina und Limbach wurde in der Nacht zum Montag der 25-jährige Gutsbesitzerhelfer Lohse aus Radewitz von einem unbekanntem Manne überfallen, welcher mit einem Beil benahtete war. Bei dem entstandenen Handgegnere tödte Lohse dem Wegelagerer das Bein und verlegte ihm damit mehrere Nerven über den Kopf. Lohse ergriff hierauf die Flucht und meldete den Vorfall bei der Behörde. Am anderen Morgen fand man den Mörder unweit des Tharotates als Leiche im Gettripp. In dem Todten wurde der 40-jährige Strumpfwirker Demmler aus Grina erkannt. Lohse ist einwilligen in Haft behalten worden.

Koburg, 9. Sept. Der Seminarist Fischer fand im Nachlaß eines Hausbesizers eine alte Birole. Als er sie in die Hand nahm entlud sich die Waffe und die Angel geschweherte seiner Mutter die Stirnseite. Von einem weiteren Zeichen der Zeit wird berichtet, die **Eberswalder Eisenwerke** in dem Ort Eberswalder bei Berlin haben ihren gellamten Betrieb eingestellt. Der Grund für diese Maßnahme liegt in den ungünstigen Verhältnissen, unter denen diese Industrie leidet. Das Unternehmen ist mit einem Aufwand von mehreren Millionen Mark ins Leben gerufen worden. Mehrere Hundert Arbeiter sind brotlos geworden.

Ueber das Alter. Unter 1000 Menschen erreichen fast 100 das Alter von 75 Jahren, 38 ein Alter von 85 und 2 nur

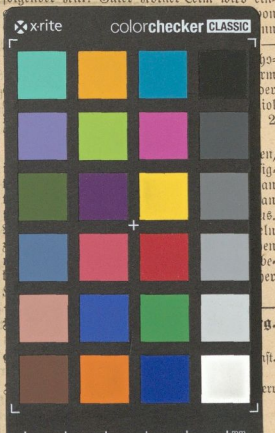
95 Jahre. Es ist von Interesse, das menschliche Alter mit dem Alter der anderen Geschöpfe zu vergleichen. Unter Bäumen erreicht die Linde 335 Jahre, der Eichen 450, die Kastanien 600, der Olivenbaum 700, die Geber 800, die Eiche 1500, der Eichenbaum 2800, während A. v. Humboldt das Alter eines Laubbaumes (in Burma) auf 5700 Jahre schätzte. Fische werden sehr alt; an ihrem Alter wenigstens herben sie nicht; ihre Todesurkunde ist, daß man sie fängt, oder daß sie eine Beute ihres eigenen raubgierigen Geschlechtes werden. Korallen erreichen ein Methusalemalter.

Vom Gichtfeld, 10. Sept. (Furchtbare Vorfälle.) In dem benachbarten Brenne wurde ein halbjähriges Kind, das in der Scheune in einem Korbe lag und schlummerte, von einem Schweine übel zugerichtet. Beide Händchen wurden ihm vollständig zerrieben. Auf das Weinen des Kindes eilte eine Frau herbei und konnte nur mit großer Mühe das hartnäckige Borstenthier von seinem Opfer entfernen.

Gemeinnütziges.

Wenn der Hals „rauh“ ist. Gegen akuten rauhen Hals ist das beste Heilmittel heißes Wasser, innerlich und äußerlich angewendet; innerlich durch reichliches Trinken, bis Schweiß ausbricht und durch Gurgeln, so heiß als man das Wasser ertragen kann und so oft als möglich — alle halbe Stunde — äußerlich durch weisse Umschläge mittels ausgegorenen Flanells, und Einpacken des Halses — zweimal des Tages. Bei beharrlicher Anwendung dieses Mittels läßt sich das Leiden in kürzester Zeit wegbrennen.

Vorzügliches Alchemittel für Metall mit Stoffen aller Art. Ein solches ist folgender Art: Guter Kölner Wein wird ein-



einmalig 2 Liter Wein mit 1 Liter Wasser. Montag früh 7 Uhr: Heilige Messe. Herr Pfarrer Schrage-Teogau.

Kur- und Bade-Anstalt Annaburg
Dampf-, Bannen- und Mineralbäder, Packungen, Massage für Damen u. Herren von früh 9-8 Uhr Abends. (Für Damen weibliche Bedienung.)
Ernst Kretschmer, Raturheilkundiger u. ärztl. geprüft. Masseur.